



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kultur der Renaissance in Italien

ein Versuch

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1913

LXXIV. Pomponio Leto

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74965)

materialistischen Anschauungen, wie Sanuto erzählt, nach hartnäckiger Weigerung, Nahrung zu sich zu nehmen, oder an einem starken Fieber, ist zweifelhaft; vgl. *Atti di storia patria per la Romagna* Ser. III, 21, S. 2A. — Das kurze Epigramm *De quodam qui se ipsum occiderat*, *Dactii Carmina* p. 65 richtet sich gegen einen, der sich aus Liebestummer getötet. — Auch bei Landucci werden Selbstmorde Florentiner Bürger zitiert 1478, p. 29; der eines Kindes (?) 1502, das. p. 248, eines Mädchens 1508 p. 288, zwei Selbstmorde an einem Tage 1413 p. 340. — Über den Selbstmord des Pier Leoni aus Spoleto, Arztes des Lorenzo von Medici (er tötete sich unmittelbar nach dem Absterben seines großen Patienten), genaue Einzelheiten in dem Briefe des Bartolomei Dei an seinen Onkel Benedetto 14. April 1492, mitgeteilt von L. Frati im *Arch. stor. ital. ser. 5. vol. IV*, 255 sqq. Über den Aufsehen erregenden Selbstmord eines diplomatischen Agenten P. Ardinghello 1526 vgl. *Arch. stor. lomb.* 35, S. 27. — Giovanni da Ravenna hatte eine Geschichte *de violata pudicitia* geschrieben, in der er ein Mädchen Elisa pries, das sich tötete, um der Schmach zu entgehen. Selbst gegen einen solchen Selbstmord ereiferte sich ein Geistlicher. Vgl. *Serena* S. 65 ff.

LXXIV.

(Zu Seite 314 ff.)

Pomponio Leto. Außer den in der Anmerkung (S. 314, A. 2) angeführten ist neuerdings manche Quelle über Pomponius Laetus bekannt geworden. Vgl. die Leichenrede des Petrus Marsus, aus der Auszüge in der *Ztschr. f. vgl. Litgesch. u. Ren.-Lit. N. F.* Bd. IV gegeben sind. Vgl. ferner *Pomponii Laeti Epicedion ad Jo. Julium Picianum Casuentinum* in der Sammlung: *Justuli Spoletani Opera*, Rom 1510. Ein sehr rühmendes Epigramm auf P. L. auch in *Antonius Mancinellus, Epigrammaton libellus*, Straßburg 1512 Einzelne Mitteilungen aus *Pomp. Letos*, seines Lehrers, Gesprächen, gibt Altieri, *passim* z. B. S. 40. P. L.s Aufzeichnungen über das alte Rom, von einem Schüler abgeschrieben, sind von de Rossi aufgefunden und 1883 in einer Zeitschrift veröffentlicht. Näheres s. bei Rod. Lanciani, *Storia degli scavi di Roma*, Rom 1902, S. 93 f., vor allem die große Studie von Zabughin (s. *Bücherverzeichnis*). — Unter den Quellschriften wichtig das Widmungsgebidht, das Antonio Geraldini, sein sehr christlicher Freund, seinem Gedicht: *De pace Italiae reddita* voranstellte. P. L. wird dort *Italiae caput choreae* genannt. Zabughin II, S. 421. — Die Briefe des Pomponius Laetus an Roderigo de Arevalo, den Kastellan von S. Angelo (*Creighton* III, 267—284 nebst R.s Ant-

worten) stellen den Charakter des Schreibers in kein günstiges Licht. Das Lob Pauls II., die Schmeichelei gegen den Vorsteher des Gefängnisses, sind unwürdig. Man hat manchmal den Eindruck, Stilübungen vor sich zu haben, bei denen der Name des großen Gelehrten mißbraucht ist. Die Verteidigungsschrift des Pomp. Leto, von J. Carini in der V. Cian gewidmeten nozze-Publikation 1893, S. 151—194 herausgegeben (vgl. Giorn. stor. 24, 351), verstärkt den widrigen Eindruck. P. L. will die Schuld auf seinen ehemaligen Freund Filippo Buonaccorsi abwälzen. Er leugnet alles Un- und Widerchristliche, geriert sich aber auch als Anhänger des Papstes und als frommen gläubigen Mann. — Die Geschichte der Akademien in Italien und ihrer Beziehungen zur christlichen Religion und Philosophie der Zeit ist noch zu schreiben. Merkwürdige Andeutungen gab Ludwig Keller in den Monatsheften der Comenius-Gesellschaft VII, 1898 S. 269 ff. und seitdem in zahlreichen Aufsätzen und kleinen Notizen. — Das Buch von Arnaldo della Torre über P. Marsi und die pomponianische Akademie kenne ich noch nicht.